

Blick über Wien



Donau-Altarm



Donau-City



Fiaker



Riesenrad



Haas-Haus



Hundertwasser-Haus



Im Beisl



Im Kaffeehaus



Johann-Strauß-Denkmal



Karlskirche



Kunsthistorisches Museum



Stadtbahn



Naschmarkt



Pestsäule



Rathaus



Weinlese



Wien bei Nacht



Schloss
Schönbrunn



Stephansdom



Millennium-Tower



Generali-Tower



SPIELMÖGLICHKEITEN

1. Memoryspiel:
 - Bild-zu-Bild-Memoryspiel
 - Bild-zu-Wort-Memoryspiel
2. Dominospiel

1. Die Vorlagen kann man als 2 Memoryspiel-Varianten verwenden: als Bild-zu-Bild-Memoryspiel und als Bild-zu-Wort-Memoryspiel. Erstes ist natürlich leichter und empfiehlt sich als eine Einübung in die spätere Bild-zu-Bild-Phase. Am Anfang soll man das Spiel in kleineren Gruppen spielen und einer der Schüler soll die Rolle des Schiedsrichters übernehmen. Er soll eine, vielleicht schwarz-weiße, verkleinerte Vorlage zu diesem Zweck verwenden. Dann kann man ein Klassenturnier machen – jeweilige Gruppenbeste spielen gegeneinander.
2. Für Domino empfiehlt sich ein Umarbeiten der Vorlagen, indem einzelne Aufschriften verwechselt werden und Vorlagen dreimal kopiert werden. So kommt man zu einer Zahl von 66 Dominosteinen, die leicht als Auffrischung während einer Stunde verwendet werden. Man muss natürlich mit mehreren Sets rechnen (ein Set für 2–4 Schüler).

Natürlich benötigt man einen guten Farbdrucker und ein härteres Papier. Bitte kein gängiges 80-Gramm-Papier verwenden, da sieht man nämlich alles durch und Spielgenuss mindert sich, wenn Spielsteine leicht auf den Boden fallen. Ich habe es versucht mit einem 200-Gramm-Papier, und es hat sich bewährt.

QUELLE UND KOMMENTAR ZU MEINER ARBEIT

Alle Fotos sind der offiziellen Homepage der Stadt Wien entnommen: <http://www.wien.gv.at/ecards/> Daher kommen auch die meisten Informationen in den Kommentaren zu einzelnen Fotos (siehe unten).

Da unsere Seminararbeiten grundsätzlich aus einem Text und Übungen zum Leseverstehen konzipiert sind, weicht die vorliegende Arbeit davon ab. Es ist aber auch ein Leseverstehen im weitesten Sinne, wenn man auch Bilder als Texte betrachtet.

KOMMENTARE ZU EINZELNEN FOTOS

Blick über Wien

Donau-Altarm – die Donau ist bei Wien fast 300 Meter breit und zieht sich 24 Kilometer lang durch das Stadtgebiet; in ihrer Geschichte wurde sie oft reguliert – bei der Alten Donau handelt es sich um die Reste verschiedener strömungslosen Arme des Flussverlaufs vor 1870;

Donau-City – das neue Wiener Zentrum auf dem anderen Ufer der Donau, gebaut in den neunziger Jahren;

Fiaker – seit Ende des 17. Jahrhunderts in Wien anwesend sind heute nur etwa dreißig »Zeugl« in Betrieb; es gibt auch ein Fiakermuseum;

Generali-Tower – das Hochhaus am Donaukanal, heute bekannt als Media-Tower;

Haas-Haus – ein postmodernistischer Versuch des Architekten Hans Hollein, eine amerikanische Shopping Mall in Wien anzupflanzen; ob es gelungen ist, lässt sich streiten, über den Ausblick von der Dachterrasse nicht – der ist herrlich;

Hundertwasser-Haus – ein natur- und menschenfreundliches Haus des Wiener Architekten Friedensreich Hundertwasser, entstanden Anfang achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts;

Im Beisl – Wiener Kneipe;

Im Kaffeehaus – im Wiener Kaffeehaus darf man nicht mal einen »Kaffee« bestellen, sondern muss man schon den Unterschied zwischen Kapuziner, Melange oder Mokka kennen; die wichtigsten Kaffeehäuser sind Central, Landtmann, Griensteidl und Hawelka;

Johann-Strauß-Denkmal – das Denkmal vom Komponisten Johann Strauß (Sohn) (1825–1899), dem Walzerkönig; es befindet sich im Stadtpark;

Karlskirche – die bedeutendste barocke Kirche Wiens, gebaut von Vater und Sohn Fischer von Erlach, die anlässlich des Pestjahres 1713 dem Pestheiligen Karl Borromäus gewidmet ist; der Bau der 80 Meter langen und 60 Meter breiten Kirche mit einer Höhe von 72 Metern wurde von allen Kronländern mitfinanziert;

Kunsthistorisches Museum – ein zusammen mit dem gegenüberliegenden Naturhistorischen Museum 1891 fertiggestelltes Museumsgebäude beherbergt Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Antikensammlung, Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, Gemäldegalerie und Münzsammlung;

Millennium-Tower – ein Hochhaus im 20. Bezirk (Brigittenau) am Donau-Ufer mit rund 38 000 Quadratmeter Bürofläche;

Naschmarkt – der Wiener Obst- und Gemüsemarkt, auf dem eingedeckten Bereich über dem Wienfluss im 6. Bezirk; der Name wird einerseits vom Aschenmarkt hergeleitet, andererseits spielt er auf das große Angebot an Süßwaren an; etwas höher findet samstags der Flohmarkt statt;

Pestsäule – in der Mitte des Graben stehende, 21 Meter hohe barocke Säule, die nach dem Pestjahr 1679 (etwa hunderttausend Opfer) von 1681 bis 1693 errichtet wurde;

Rathaus – das repräsentative neugotische Gebäude, Sitz des Wiener Stadt- und Landesparlaments, wurde 1872–1883 von Friedrich von Schmidt, der auch am Bau des Kölner Doms mitwirkte, errichtet;

Riesenrad – das Wiener Riesenrad, errichtet zur Feier des 50. Thronjubiläums Kaiser Franz Josefs I., 1944 niedergebrannt, nach drei Jahren wieder in Betrieb gesetzt, jedoch nur mit der Hälfte der ursprünglich 30 Waggons, hat 61 Meter Durchmesser und bewegt sich mit einer Geschwindigkeit von 2,7 km/h;

Stadtbahn – als 1894 der Linienwall geschleift wurde, begann man mit dem Bau der Wiener Stadtbahn, dessen baukünstlerische Ausstattung Otto Wagner übernahm; die Gürtellinie mit ihrer 30 Stationen steht inmitten eines repräsentativen Boulevards mit Alleen, heute stark durch den Straßenverkehr entwertet;

Schloss Schönbrunn – das Barockschloss mit 1441 Sälen und Zimmern entstand, dem französischen Vorbild folgend, zwischen 1696 und 1730; zuerst als Lustschloss wurde unter Maria Theresia zur Residenz; hier tagte 1814/15 der Wiener Kongress, 1805 und 1809 quartierte sich hier Napoleon ein;

Stephansdom – Wahrzeichen Wiens und Österreichs bedeutendstes gotisches Bauwerk, im Entstehen seit dem 12. Jahrhundert und seit 1722 von einem 137 Meter hohen Turm (»Steffl«) gekrönt, der über 343 Stufen erreichbar ist; der Dom hat einen Grundriss von 107 Meter Länge und 39 Meter Breite;

Weinlese – in keiner anderen europäischen Metropole wird soviel Wein angebaut und gekeltert wie in Wien; der junge Wein wird bis Martini (11. November) oft als Heuriger in Buschenschänken oder Heurigen angeboten;

Wien bei Nacht